

Pforzheim 30. Januar 1910.

M

Meine lieben theosophischen Freunde !

In der Entwicklung sowohl des einzelnen Menschen wie der ganzen Menschheit müssen wir stets nicht etwas zu einfaches, nicht etwas zu gradliniges, denn wir können sonst die komplizierten Vorgänge des Lebens nicht eigentlich verstehen, wie sie täglich vor unser Auge treten. Schon beim einzelnen Menschen müssen wir uns klar sein, dass sozusagen 2 Entwicklungsströme ineinander laufen.- Sie erinnern sich meine lieben theosophischen Freunde daran, dass wir (das ist z.B. schon angeführt in § Die Erziehung des Kindes vom geisteswissenschaftliche Standpunkt) in den einzelnen Menschenleben unterscheiden einzelne Perioden, - so die Periode von der physischen Geburt bis ungefähr in das 7. Jahr, Zeit des Zahnwechsels, - vom 7. -14- Jahr, - von 14. - 21 . Jahr usw., - Perioden, welche von 7 zu 7 Jahren ungefähr verlaufen. Das geht ziemlich regelmässig, die Einteilung des Menschenlebens in solche einzelne Zeiträume geht verhältnismässig genau in der ersten Hälfte eines normalen Lebens. Unregelmässig wird diese Einteilung in 7 Perioden in der zweiten, absteigenden Lebenshälfte.- Aus dem Grunde wird das so, weil wir in Bezug auf die erste Hälfte unseres Lebens eigentlich diejenigen Gesetze und Tatsacheninhalte ausleben, die eine Art Wiederholung des regelmässigen Entwicklungsganges der Menschheit seit Urzeiten her sind, während wir in der zweiten Hälfte unseres Lebens noch nicht etwas auslösen können, was in der äusseren Welt schon geschehen ist, sondern was erst in der Zukunft geschehen wird. Es wird daher die zweite Hälfte des Lebens in der Zukunft viel regelmässiger als sie heute schon ist, immer regelmässiger und regelmässiger.

Doch das sei nur gesagt, um überhaupt darauf hinzuweisen, dass eine solche regelmässige Entwicklung in Menschenleben stattfindet. Wir wissen dass sie sich so ausdrückt, dass wir sagen : bis zum 7. Jahr ist der

Schönkopf

Mensch noch in seiner Ätherhülle; er wird s.z.s. insbezug auf seinen Ätherleib erst mit 7 Jahren geboren, in bezug auf seinen Astralleib erst mit 14 Jahren geboren u.s.w. . Das, was wir damit angeben, das ist eigentlich eine Strömung der Entwicklung des Menschen, es ist die mehr äusserliche Entwicklungsströmung.

Es gibt neben dieser Entwicklungsströmung noch eine innere, die in einem gewissen selbständigen Sinne verläuft gegenüber der äusseren Strömung. Zu der inneren Strömung gehört all das, was wir an den eigentlichen tieferen Vorgängen, Ursache und Wirkungen in unserem Karma haben, was von Inkarnation zu Inkarnation weitergeht. Wenn wir sagen, bis zum 7., oder 14. oder 21. Jahr entwickelt sich der Mensch in ganz bestimmter Weise, das müssen wir uns klar sein, dass das mehr oder weniger allerdings durchschnittsgemäss für alle Menschen gilt. Für alle Menschen können wir diese Regeln als gültig und richtig betrachten, die z.B. in der kleinen Schrift : Erziehung des Kindes angegeben sind ; diese Regeln sind richtig für die Erziehung eines Menschen unserer Zeit, der wenig Talente hat, wenig Fähigkeiten hat; sind aber auch richtig für Genies, für alle Menschen, weil es ein Gesetz ist, nachdem sich die Hüllen des Menschen entwickeln. Der physischen Leib bis zum 7., der Ätherleib bis zum 14. Jahr u.s.w. ; das gilt mehr oder weniger, was in dieser Entwicklungslinie liegt für alle Menschen. Aber es ist doch nicht gleichgültig, was diese Menschen durchgemacht haben etwa in früheren Verkörperungen. Der eine hat viel Schönes geschaut, Gutes erlebt, dann danach gestaltet sich seine Fähigkeiten, sein Schicksal. Der eigentliche innere Kern des Menschen gestaltet sich danach und das ist nun bei jedem Menschen individuell, was da wie eine innere Entwicklungsströmung neben der äusseren Strömung läuft. Das ist wiederum das, was die besondere Schattierung bei jedem Menschen ausmacht.- Dadurch kann es geschehen, dass trotzdem die allgemeine Gliederung nach 7 jährige Gliederung für alle Menschen gilt, dass die Geschehnisse der Entwicklung bei den verschiedenen Menschen doch wieder verschieden sind. Es kann jemand mit grossen ausgebreiteten Fähigkeiten in die Welt treten,

dann wird er zwar auch warten müssen bis zu seinem 7. Jahr mit der vollständigen Ausentwicklung der Form des physischen Leibes, - bis zum 14. Jahr mit der vollständigen Aus-Entwicklung seines ätherischen Leibes aber was da im Innern arbeitet, das ist doch ganz anders als beim Menschen, der wenig Fähigkeiten mitbringt.

Also 2 Entwicklungslinien laufen nebeneinander und daraus können wir jetzt sehen, wie s.s.s. zwispältige Seelenverfassungen im Menschen auftreten können. Man kann in Bezug auf diese äussere Entwicklung nicht anders denken, - das ist durchaus im Sinne der Geisteswissenschaft oder Theosophie, - dass der Mensch bis zu seinem 14. Jahre sagen wir, die Fähigkeiten seines ätherischen Leibes herausentwickelt. Mit seinem 14., 15. Jahr wird sein Astralleib eigentlich frei und geboren, - Da nun kann es sein, dass wir es zu tun haben mit einer Individualität, d.h. mit dem, was aus den vorhergehenden Verkörperungen kommt, - welche starke, innere grosse Fähigkeiten hat, starke grosse innere Seelenfähigkeiten hat; wir setzen also voraus den Fall eines Menschen, der durch sein Karma, durch seine frühere Entwicklung im vergangenen Leben starke innere Fähigkeiten hat. Um nun seine Fähigkeiten auszuleben in der Welt, braucht man die Kräfte, die Organe einer jeden menschlichen Hülle. Nehmen wir nun an, wir vernachlässigen in der Erziehung bei einem Menschen der solche Fähigkeiten mitbringt, dass er sich besonders ausleben kann im Astralleib, wir vernachlässigen die Entwicklung seines Astralleibes in der richtigen Zeit; was wird dann eintreten? Um einzusehen, was eintritt, wollen wir uns etwas Konkretes vor Augen stellen: nehmen wir an, wir hätten ein solches Kind; es wächst herauf; wir geben zwar acht, dass es bis zum 7. Jahr sich regelmässig entwickelt, sehen darauf, dass es recht gut isst und trinkt, dass es pausbackig wird; auf all dieses wird recht gut gesehen; das Kind sieht gut genährt aus, wir sorgen auch weiter, dass es gut genährt wird; aber jetzt beginnen wir die Regeln aus Acht zu lassen, durch die in vernünftiger Weise gewirkt werden kann; wir beginnen jetzt vom 7. Jahr an ausser Acht zu lassen diese Regeln, wir begehen z.B. den Fehler, dass wir bei einem solchen Menschen dem materiellen Verurteilen unterliegen und

Vorurteilen unterliegen und sagen : wir wollen hauptsächlich darauf sehen, dass das Kind möglichst früh zu einem verstandesmässigen Urteil kommt, dass es möglichst früh lernt, ein eigenes Urteil zu haben. Das ist ja heute so Gebrauch aus unserer materiellen Denkungsweise heraus. Ich habe das Beispiel schon öfters angeführt: während zwischen dem 7. und 14. Jahr das Gedächtnis ausgebildet wird, stellt man Rechenmaschinen auf, während man früher lernen liess, $2 \times 2 = 4$, bevor es die Dinge verstanden hat, sagt man heute, man muss dem Kind nichts beibringen, dass es nur gedächtnismässig lernt. Da wird mit roten und weissen Kugeln vorge-rechnet, dass das Kind nur das weiss, worüber es ein Urteil haben kann. D.h. man bringt es dazu in Urteil früh reif zu werden; man versucht an- statt das Kind zu gewöhnen an Autorität, die für das Kind sein soll die Quelle der Wahrheit - gewöhne so soll das Kind fühlen.... : " ich muss das glauben" Eltern und Lehrer zu haben, zu denen es auf- schaut mit inniger Verehrung Nehmen wir an, wir lassen dies ausser acht, dass das Wort Autorität ein heiliges sein muss zwischen dem 7. und 14. Jahr. Wenn wir zwischen dem 7. und 14. Jahr solch wichtiges Ge- setz ausser acht lassen, denn kann auch nicht vom 14. bis 15. Jahre an aus einem unrichtig entwickelten Ätherleib heraus ein richtig sich ent- wickelter Astralleib entstehen. Und nehmen wir an, wir haben es zu tun mit einem Menschen, der sich aus früherem Leben gute starke Anlagen mit gebracht hat, Anlagen, zu denen er braucht einen Astralleib, der sich entflammen kann für hohe Ideale- das hängt am Astralleib, dass man, we- man eine Ungerechtigkeit sieht, bevor man sie beurteilen kann, aufflam- men kann im gerechten Zorn.... Alles Eigenschaften eines Astralleibes welcher gerade nach der Natur des betreffenden Menschen da sein muss denn das braucht er, damit das heraus kommen kann, was aus früheren In- karnationen in ihm liegt. Nehmen wir an, wir haben ausser Acht gelassen die Grundsätze, dass dieser Astralleib leistungsfähig geboren wird zu- sehen dem 14. und 15. Jahr, dann fehlt, trotzdem mit gebracht werden von früher bedeutende Ablagen, grosse Fähigkeiten, fehlt die Mögli-

Möglichkeit, diese Anlagen zu entwickeln, weil der Astralleib diese Anlagen nicht herauskommen lässt; er hat jene Kräfte, jene Strömung nicht, welcher sich jenes Ich, das von Inkarnation zu Inkarnation^{geht} bedienen muss. Jetzt haben wir ein Ich, das hohe Fähigkeiten entwickeln könnte, die Organe seines Astralleibes, durch die das Ich seine Fähigkeiten entwickeln könnte, sind verkrüppelt, diejenige Entwicklungsströmung welche regelt den Fortgang der Hüllen, diese ist nicht zu ihrer Geltung gekommen. Derjenige, der das Leben betrachtet, der wird insbesondere heute finden, in unserer so furchtbaren materiellen Zeit, dass der Fall, den ich eben schilderte, unzählige Male im Leben wirklich da ist. Unzählige Male im Leben tritt es ein, dass der, der das Leben durchschauen kann, der sich geschult hat durch okkulte Entwicklung, - durchschauen kann, mit blutendem Herzen es sieht : da steckt etwas in der Entwicklung, aber es kann nicht heraus, weil die Entwicklungsströme bis zum entsprechenden Zeitpunkt nicht richtig besorgt worden sind. Es tritt dann gerade in jenem Zeitpunkt die charakteristische Erscheinung auf, welche man heute als das Jugendirresein bezeichnet, allerlei böse schlimme Leidenschaften, Verirrungen furchtbarster Art hervorkommen sieht. Diese Verirrungen, sie kommen nicht etwa bloß davon her, dass der Betreffende Anlagen hat, die zum Schlimmen neigen, sondern daher, dass er in der gegenwärtigen Inkarnation nicht die Organe hat, um seine guten Anlagen zur Entwicklung zu bringen. Denn es ist für ihn eine Wohltat, dass diese Anlage des Ich's zerstört, zerreisst die Hülle, um sich in einer nächstfolgenden Inkarnation eine bessere Möglichkeit zu schaffen für seine Entwicklung. So sonderbar es erscheint, so muss es doch berücksichtigt werden, weil viel zu geradlinig oftmals die Entwicklung betrachtet wird von den Menschen, die zur Theosophie kommen, weil wir viel zu geradlinig oftmals die Entwicklung betrachten.

Es muss zusammen stimmen innere Evolution und äussere Entwicklungsmöglichkeit. Das ist so bei einzelnen Menschen nicht der Fall. Ich habe Ihnen nur ein radikales Beispiel hingestellt, um begreiflich zu machen dass das, was geschildert worden ist vorhanden ist. Es wird ja nicht

immer in einer radikalen Weise auftreten, aber es tritt in unserer Zeit noch öfters auf in dem, was heute so häufig ist; in der unzufriedenen Seelenstimmung, in der Hoffnungslosigkeit, in dem Nichtwissen, was man mit sich anfangen soll, insbesondere in der Zeit vom 14. - 21. Jahr; dann bleibt es und ist fürs Leben nicht mehr gut zu machen; es bleibt eine innere Stimmung von Pessimismus, Ziellosigkeit, Unbefriedigtheit, Hoffnungslosigkeit; in diesen gelinden Formen würde es immer mehr und mehr, häufiger und häufiger auftreten, wenn nicht durch eine spirituelle Geisteswissenschaft, durch die theosophische Weltanschauung die Menschheit auf andere Bahnen kommen würde, als sie gekommen ist bis heute dadurch, dass immer mehr und mehr, bis in die tiefenst Gedanken und Empfindungen der Menschheit hinein, das materielle Denken sich ausgeprägt hat.

Wenn man das so hört, was eben gesagt worden ist, dann muss man sich als Theosoph oder Anthroposoph sagen: Theosophie, wenn man nur ein wenig von ihr begriffen hat heute, muss einem erscheinen als Etwas, was man nicht betreibt zu seiner Liebhaberei, wie es einem gefällt, weil man eine subjektive Beseeligung findet, sondern man muss Theosophie betreiben als Pflicht gegenüber der ganzen Menschheit; denn diejenigen Weltanschauungen, die heute die vorherrschenden sind, ~~je~~ sie führen dazu das Leben immer weniger und weniger zu verstehen. Man wird das Nicht-Leben immer besser verstehen;- und dazu war der Materialismus eine zeitlang notwendig gewesen, - aus dem blossen Verständnis des Lebens heraus würde man niemals Eisenbahnen, Dampfschiffe, Tunnels bauen haben können. Unsere Äussere auf das Physische gerichtete Wissenschaft soweit zu bringen wie sie heute ist, würde man nicht hoffen können; auch würde man nicht hoffen können, gerade auf diesem Gebiet noch weitere Fortschritte machen zu können. Die Menschen mussten so geführt werden, dass die s.s.B. in ihre Seele aufnehmen solche Weltanschauungen, die alle Arten von Kulturen als besondere Richtungen des Daseins zum Ausdruck bringen.

Niemand darf sagen: war es denn nicht ungerecht, dass durch die verflorbenen Jahrhunderte soziale Seiten materiell dunkel werden mussten, denn das sind ja dieselben Seiten, welche in anderen Inkarnationen zu geistigen Leben wiederum geführt werden. Aber jedes Ding muss zur richtigen Zeit geschehen. Sie brauchen sich ja nur zu überlegen, dass gewisse Dinge sehr gut sind, ganz ausgezeichnet sein können, wenn sie bei Tage gemacht werden; wenn dieselben Sachen in der Nacht gemacht werden wollten, dann wären sie eben schlecht. Jedes Ding hat seine Zeit. So ist es auch im grossen Entwicklungsgang der Menschheit. Das, was gut war in eben verflorbenen Jahrhunderten, das würde, seine Sünde wider die Menschheit sein, schlimm sein für die Menschheit, wenn es aufrecht erhalten würde für die nächsten Jahrhunderte. Wir sind heute wieder auf den Zeitpunkt angekommen, wo an die Stelle des materiellen Denkens das Schöne treten muss, das in das Leben und in den Geist selber hinein-führen.

So sind die Theosophen diejenigen, die zuerst verstehen sollen, dass folgen muss auf das, was in den verflorbenen Zeiten nach dem Materialismus getrieben hat, folgen muss eine geistige Weltanschauung und dass Menschen sich finden müssen, die etwas tun, um dieser geistigen Weltanschauung Eingang zu verschaffen, in das Menschengeschlecht und seine Geschichte. Würde nicht heute in diesem Zeitpunkt dasjenige eintreten das man nennen kann: so der materialien Weltanschauung tritt eine spiri-rituelle, eine ^{theo-}philosophische hinzu, so würde der richtige Zeitpunkt für die Menschheit versäumt werden.

Aber noch in ~~der~~ anderer Beziehung können wir in unserer Zeit Wichtiges verstehen und wir verstehen, in wiefern wir Wichtiges verstehen können in diesem Zeitpunkt, wenn wir diese zwei, vorher für den einzelnen Menschen angedeuteten Entwicklungstrübe eben betrachten in ganzen Menschheitszusammenhänge. Der Mensch geht von Inkarnation zu Inkarnation; er geht nicht umsonst von einer Verkörperung zur anderen. Darum steigt der Mensch aus geistigen Höhen immer wieder und wiederum

auf diese Erde herunter, warum ist nicht eine Inkarnation auf der Erde genügend? Deshalb nicht, weil die Erde selber im Laufe langer Zeiträume sich verändert in bezug auf alles, was auf ihr physisch, auch geistig und seelisch ist. Vergleichen Sie nur das äussere Antlitz, das, was hier war vor 2-3000 Jahren, vergleichen Sie den Boden, wie er damals um Pfortzheim herum ausgesehen hat mit dem, wie er heute aussieht. Es kann schon die gewöhnliche Naturwissenschaft Aufschluss geben, wie der Boden ausgesehen hat vor 2000 Jahren, vergleichen Sie, was damals gelernt hat ein Kind, ein Mensch in seinen früheren Jahren mit dem, was er heute lernt; - dann werden Sie sagen müssen, das physische und das geistige Leben verändert sich auf der Erde! Die Erde war anders und ändert sich fortwährend. Jedemal wenn wir heruntersteigen auf die Erde, treffen wir neue Verhältnisse, können wir Neues lernen, treten neuen Erfahrungen, neuen Erlebnissen gegenüber, vereinigen es mit unseren Wesen und tragen die neuen Erfahrungen hinauf in die geistigen Welten. - Deshalb, m.l.th.Fr., weil wir in Portionen die Erlebnisse in uns aufnehmen sollen, werden wir in aufeinanderfolgenden Erdenleben geboren. Wir stimmen zusammen das, was die Erde uns geben kann im Verlauf der auf einander folgenden Zeiten und was wir innerhalb dieses ^{den} Erdenlebens lernen sollen; das muss zusammenstimmen.

Nehmen wir einmal an, irgendwelche Seele, die heute leben würde, - sie hat ja schon gelebt in der Zeit des alten Indertums, des alten Ägyptertums; alle die Seelen, die heute hier sitzen, haben unzählige Male der Erde gelebt, haben gelebt unter anderen Erdenverhältnissen und leben heute wieder, weil das, was sie damals haben lernen, haben erfahren können auf der Erde, heute nicht mehr da ist, und heute Neues erfahren gelernt werden kann.

Setzen wir einen Menschen voraus, der z.B. in alten Ägypterland seine Inkarnation, seine Organe nicht richtig angewendet hat, der aus der Erde nicht herausgezogen hat, was sich dazumal herausaugen liess; nehmen wir an Menschen, die nach dem Karma der Erde und Einzelkarma hätten es

versäumt, sie ihren Seelen zu vereinen, was eben im alten Ägypten erlitt werden konnte; das würde nicht verhindert haben, das sie zu entsprechender Zeit in alten Ägypten gestorben sind, aber das hätte verhindert, dass sie dann, wenn sie das nächste Mal geboren worden sind, sich das nicht mitgebracht haben, was sie damals hätten lernen können. Das können sie in folgenden Inkarnationen nicht so ohne weiteres erwerben; man braucht aber in einer späteren Inkarnation, um nicht verkümmerte Seelen zu haben das, was man sich in früheren Inkarnationen an Fähigkeiten und Kräften angeeignet hat. Es gibt Dinge, die man, wenn man sie versäumt, nicht wieder nachholen kann. - Nun werden Sie vielleicht sagen (nun macht er uns eine schöne Perspektive vor; wie können wir wissen, ob wir nicht so ungeheuer Wichtiges während unserer Inkarnation versäumt haben! Trostlose Perspektive! Ja nun haben wir vielleicht in unseren früheren Inkarnationen Furchtbares versäumt; was hilft uns das jetzt alles; wenn wir noch so sehr uns zur Theosophie hinschlagen, wenn wir noch so gut unsere jetzige Inkarnation verwenden wollen; wir können es vielleicht nicht einmal, weil wir in unseren früheren Inkarnationen ganz besonders Wichtiges versäumt haben! - es scheint also, als ob diese Wahrheit, welche ich eben ausgesprochen habe, eine furchtbare Perspektive in Ihre Seele gießen könnte, als ob diese trostlos werden könnte, weil sie sich sagen müsste, kann kann, auch wenn ich noch so sehr anfangs an meiner Seele zu arbeiten, kann ich das nicht mehr nachholen, was ich versäumt habe, was ich nur in die Seele hätte hineingießen können in der altindischen, in der alt-Ägyptischen Zeit. Diese trostlose Perspektive wäre nur da, wenn das, was jetzt als Konsequenz gezogen ist, die richtige Konsequenz wäre; aber es ist keine richtige Konsequenz, denn die Sache liegt anders. Es ist durchaus richtig zwar: was unsere Seele sich nicht angeeignet hätte in der altindischen, der altägyptischen, der griechischen Zeit, das könnte sie heute nicht mehr nachholen, das wäre unmöglich. Die Sache ist nur diese, dass gegenwärtig in unserer Zeit die ersten Inkarnationen des Menschen überhaupt da sind, in denen man bewusst durch eigene Schuld

~~es nach dieser~~
Richtung hin

strasbach dieser Richtung hin versäumen kann. Und das wird noch eine Zeitlang dauern. - Das kann Ihnen auch wieder eine Erklärung darüber geben, warum jetzt anfängt, Theosophie in die Welt zu kommen, weil jetzt erst die Möglichkeit für die Menschen anfängt, etwas zu verbauen; jetzt müssen diese Wahrheiten zu den Menschen dringen (in 2 - 4 Inkarnationen). Wenn man diese nicht ordentlich anwenden würde, dann würde es so sein, dass es schwer werden würde, das aus späteren Erdenverhältnissen heraus nachzuholen. Und jetzt ist es auch so, dass die Menschen, wenn sie nur wollen, herankommen können an die Erklärung von Reinkarnation und Karma, dass sie diese Selbstschuld nicht auf sich zu laden brauchen; Theosophie wird schon alles tun in den nächsten Jahrhunderten und Jahrtausenden, damit die Menschen Gelegenheit haben werden, ihre Inkarnation in der richtigen Weise anzuwenden; auf eine kommt es weniger an. Aber wenn man in unserem Zeitalter, das heute beginnt und 2 - 3000 Jahre dauert, 2 - 3 Inkarnationen wird so angewendet haben, dass man nicht das Richtige gewinnt aus dem, was man auf der Erde gewinnen kann, dann wird man in den folgenden Zeiten etwas Wichtiges versäumt haben. Deshalb tritt jetzt Theosophie auf und sagt den Menschen, wie wichtig es ist, dass sie ihre Inkarnationen in der richtigen Weise anwenden.

Nun fragen wir uns, warum konnten die Menschen in früheren Zeiten diese Fehler nicht machen? Aus dem Grunde, weil der Mensch sich ja so entwickelt hat von Inkarnation zu Inkarnation, dass er in urferner Vergangenheit ein Genosse war der geistigen Welten. Das, was heute unsere Fähigkeiten sind, die Beschränkung unserer Sinne auf die physische Welt, das war nicht immer da. Der Mensch hatte in früheren Zeiten ein dämmerhaftes Hellsehen; er konnte hineinschauen in die geistigen Welten und dieses Hellsehen war immer stärker, je weiter wir zurückgehen. Der Mensch wusste: ich stehe aus der geistigen Welt, aber er hatte nicht nur dieses abstrakte Wissen, sondern er wusste auch, wie es darin aussieht; er kannte die Gesetze der geistigen Welt; diese Gesetze erfüllte er wie aus einem Instinkte; weil sie noch in Zusammenhang standen, veränderten unsere Sinnen ihre

verwandten unsere Seelen ihre Inkarnation ordentlich, weil die Mens noch mit den göttlich-gütigen Wesenheiten zusammen hingen, deshalb wirkten die Wesen nach in ihnen und sie taten instinktiv unter den Eindrücken des alten Wissens das Richtige. Erst in unserem Zeitalter leben wir in einer Zeit, wo s.z.s. die Tore zugeschlossen sind vor der geistigen Welt, wo der Mensch völlig darauf angewiesen ist auf diese physische Welt. Dieses Zeitalter, in dem das alte Hellsehen verschwunden ist, durch das die Menschen, wie vom Himmel herunter die Erkenntnisse bekamen, dieses Zeitalter hat begonnen - wir können ziemlich genau den Zeitpunkt angeben - 3101 Jahre v.Chr. Früher waren noch Zeitalter, in denen die Menschen wirklich, wenn sie auch nicht das heutige starke Selbstbewusstsein hatten, nicht ein klares Bewusstsein von ihrem Ich hatten, - früher waren Zeiten, in denen die Menschen dafür dämmerhaft hineinschauten, oder noch weiter zurück, sogar klar hineinschauten in die geistige Welt. Da kommen wir zu einem Zeitalter vor dem Jahr 3102 wo die Menschen zwar nur ein getrübbtes, aber doch ein Wissen von der geistigen Welt hatten : Dvapara-Yuga nannte man dieses Zeitalter. Es erstreckte sich über die älteren ägyptischen-persischen Zeiten. Dann weiter zurück zu anderen Zeiten finden wir ein noch tieferes Hineinsehen in die geistigen Welten durch den Menschen : im Tetra-Yuga; und dann kommen wir schon hinter die atlantische Katastrophe hinauf, wo diejenigen Menschen, welche damals da waren, noch hineingeschaut haben in die geistige Welt, sodass sie sich als Genossen jener Wesenheiten gefühlt haben, die wir heute nur erkennen in dem Zustande zwischen Tod und neuer Geburt, das ist dann das Krita-Yuga.

3001 aber beginnt das Zeitalter, wo nach und nach alle Möglichkeit für die Menschen, zunächst durch natürlich normale Kräfte hineinzuschauen in die geistige Welt, aufhört. In diesem Zeitalter von 3101 bis in unsere Zeit hinein gab es nur alte, vererbte Reste von dumpfen, dämmerhaftem Hellsehen. In dieser Zeit konnte man regulär heraufkommen in die geistige Welt durch esoterische Schulung; aber die normalen Fähig-

Fähigkeiten entwickelten sich so, dass sie sich erstreckten auf die äussere physische Welt. Diese Zeit nennt man das Kali-Yuga, das finstere Zeitalter, weil der Mensch jetzt nicht mehr hineinsieht in die geistige Welt durch seine natürliche Fähigkeit. Dieses Zeitalter ist dasjenige, das 3101 vor unserer Zeitrechnung begonnen hat und die Menschheit immer mehr und mehr auf den physischen Plan herausgeführt hat. Und die wichtigsten Ereignisse, die sich in geistigen Leben vollziehen, die sehen die Menschen ja gewöhnlich nicht, weil sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden, --- In unserer Zeit gehen wichtige Dinge vor; das wichtigste ist, dass das Kali-Yuga abgelaufen ist 1899, d.h. dasjenige Zeitalter der Menschheit ist abgelaufen, das dazu bestimmt war, die menschlichen Fähigkeiten herauszuführen auf die Beobachtung und Wahrnehmung des physischen Planes. - Und jetzt seit 1899 beginnt ein Zeitalter, in dem durch etwa 2500 Jahre hindurch in den Menschenseelen wiederum andere Fähigkeiten langsam entwickelt werden - als normale Fähigkeiten. Wir leben also in einem Zeitalter, wo andere Fähigkeiten langsam entwickelt werden. Kali-Yuga hat seinen Abschluss gefunden, und die Menschen leben einem Zeitalter entgegen, wo, ohne dass sie etwas dafür oder dawider tun, gewisse neue Fähigkeiten in der Seele sich entwickeln, andersgeartete als die, welche sich während des Kali-Yuga entwickelten.

Was sind das für Fähigkeiten? - Unter dem Einfluss des Kali-Yuga wurden immer stärker die jehigen Kräfte, welche den Menschen zu einem Erfinder, Entdecker, Bearbeiter der physischen Kräfte des physischen Planes machen. Das geht fort, denn was errungen ist, das geht nicht wieder verloren, hört nicht auf. Sagen Sie niemals, jetzt hört die Möglichkeit auf, mit Naturkräften zu arbeiten; aber andere Fähigkeiten kommen hinzu zu dem, was der Mensch sich während des Kali-Yuga erworben hat, kommt hinzu als besondere Fähigkeit ein natürliches ätherisches Hellsehen, d.h. es beginnt jetzt das Zeitalter, wo in den Menschenseelen zuerst in wenigen, dann in immer mehr und mehr Menschenseelen - gewisse hellseherische

gewisse hellseherische Fähigkeiten erwachen werden. Sie werden normal werden.-- Wir müssen also unterscheiden zwischen dem, was sich allerdings als viel höhere Fähigkeit erwirbt derjenige, der die Methoden der okkulten Schulung auf sich anwendet; der wird in jenem Zeitalter mit seinen Fähigkeiten herausgehen über das, was der Menschheit als normal zgedacht ist.- Jetzt aber, nun beginnt ein Zeitalter, in dem normaler Weise erweckt werden Fähigkeiten, nicht nur zu sehen das Physische, sondern auch zu sehen dasjenige, was als das Ätherische dem Physischen zugrunde liegt, D.h. es werden Seelen kommen und zwar in einer Zeit, die da ist, nur werden sie immer mehr kommen, jetzt sind sie einstweilen noch recht dünn gesät auf der Erde, aber diese Fähigkeit beginnt; in einer deutlichen Masse werden sie vorhanden sein 1930-40; da wird man hervortreten sehen diese neue Fähigkeit des Menschen. Während der heutige Mensch nur sieht den physischen Leib, wird diese Menschheit die Fähigkeit haben, einiges Wesentliches - und immer mehr und mehr vom Ätherleib zu sehen,----- So entwickelt sich die Menschheit in der Zukunft, dass da Menschen da sein werden, und immer mehr und mehr da sein werden, zuletzt eine grosse Anzahl der Menschheit; eigentlich ist es der ganzen Menschheit zgedacht ; es wird so sein, dass die Menschen nicht nur sehen den physischen Leib des Menschen, sondern den physischen Leib in einen ätherischen eingeschlossen : wie mit Ätherstrahlen und einer Ätheraura.

Dies ist das Eine, was sie sehen werden. Das andere ist, dass es ihnen ganz sonderbar sein wird : da werden Bilder vor ihnen stehen : allerlei wird sich zeigen in diesen Bildern. Zuerst werden die Menschen nicht aufmerksam darauf, sie werden es für irgend ein krankhaftes Zeug halten; dann aber immer mehr und mehr merken, dass so ein Bild ein Ereignis ist, das sich in 2 - 4 Tagen vollzieht, das sich vorher abspielt ätherisch. - Diese Fähigkeiten werden sich schon der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts entsickeln. Zweierlei Möglichkeiten gibt es; die eine, dass mit ihrem Denken, Fühlen und Empfinden die Menschen heute stehen bleiben bei dem, was sie nun aus dem Kali-Yuga erworben haben. Diejenigen, welche mit ihrer

Diejenigen, welche mit ihrer Philosophie, mit ihrer Weltanschauung, mit ihrem Denken und Empfinden dabei stehen bleiben, - die werden sehr bald fertig sein mit ihrem Urteil über ihre Mitmenschen, die solches sehen; die werden sagen: das sind Narren, die anfangen, wahnsinnig zu werden; die sehen allerlei täuschende Dinge, die es garnicht gibt. Andere Menschen wird es aber geben, die aus Geisteswissenschaft oder theosophischer Weltanschauung gehört haben, dass das Realitäten sind und es wird immer und immer wieder betont werden, dass es so etwas als Realität gibt, und die werden das richtige Verhältnis finden zu diesen neu auftretenden Fähigkeiten.

Was tun wir, indem wir Theosophie oder Anthroposophie lehren; wir tun also nicht etwas, was unsere Neugierde befriedigt und unsere Lieblingsbeschäftigung ist, sondern was die Menschen vorbereitet auf etwas, was da kommen muss, was da kommen wird. Und was da kommen wird, das würde man einfach nicht verstehen, wenn nicht die Theosophie oder Anthroposophie vorangegangen wäre. Dann würden die Menschen das, was kommen wird, verlieren, und das könnte durchaus sein. Wenn eintreten könnte, dass Theosophie ganz verboten würde, dass man alle Theosophen vielleicht verhungern liesse, Vielleicht aus ihren Stellungen herausdrängen würde, - dann würde die Menschheit ganz verlieren die Möglichkeit, das, was als naturgemässe Entwicklung kommen wird, zu verstehen..... Dann würde die Menschheitsentwicklung verdorren, verüden, und die müsste ohne diesen Einschlag weiter gehen, -- Das ist dasjenige, was Theosophie oder Anthroposophie zu einer verantwortungsvollen Pflicht macht.

Wenn wir, m.l.th.Fr., die Sache so ansehen, können wir auch noch fragen, woran wird es sich denn z.B. als Wirkung zeigen, was eben geschildert worden ist? Nun, die Seelen, die heute hier sitzen, die werden ja wiederverkörpert in einem Zeitalter, in dem schon längst die Fähigkeiten da sind, die eben geschildert worden sind. Was wird das bewirken? mit jenen Fähigkeiten wird noch etwas anderes kommen. Es wird das kommen, dass der Mensch wird zurückschauen können in die

gegenwärtige Inkarnation. Als natürliche Fähigkeit wird auftreten all den Fähigkeiten, die eben geschildert worden sind zugehörig zu ihnen, eine Erinnerung nicht nur an das Leben zwischen Geburt und Tod, sondern an das vorhergehende Leben, wie eine natürliche Eigenschaft. Aber jetzt wird es sich darum handeln, dass wir in der gegenwärtigen oder folgenden Inkarnation etwas ausbilden, an das man sich erinnern kann. Das, was wir treiben für den Tag, das was längst untergegangen sein wird, wenn wir wieder geboren sein werden, das wird nicht das sein, an das sich die Menschen erinnern werden. Das, woran man sich erinnert, das das wird nur das sein, was in der Zentralgewalt unseres Innern, unseres Ichs, vorgegangen sein wird, das, was bleibt von der gegenwärtigen bis zur folgenden Inkarnation; das muss jetzt schon gefühlt, erfasst werden. -- Es ist wahr, die meisten Menschen haben noch nicht die Neigung, so tief in ihr Inneres hineinzudringen, dass sie sich als Ich empfinden (Fichte : Stück Schlacke im Monde). Wenn man aber dieses Ich nicht pflegt, nicht erkennt durch die Geisteswissenschaft, es nicht fühlen lernt, dann ist es ja garnicht da als inneres Seelengut. Erst müssen wir einmal schaffen dasjenige, an das wir uns erinnern können in der nächsten Inkarnation. So schafft die Theosophie, indem sie den Menschen erkennen lehrt, die Natur, die Weltelemente, die in seinem Ich den besten Ausdruck finden, dasjenige als Tatsache, an das er sich erinnern soll in der nächsten Inkarnation. Denken Sie, er wende das nicht in der richtigen Weise an, dann hat er in der nächsten Inkarnation die Fähigkeit wohl, aber es kann ihm nichts einfallen, weil er nichts geschaffen hat, woran er sich erinnern kann. Es gehört zu den größten Qualen : zurückschauen wird man wohl in frühere Inkarnationen es wird ein furchtbarer Durst sein des Zurückschauens in frühere Inkarnationen; der wird aber wie eine innere Qual sein, ein Wollen; man wird aber nicht sehen, weil man nichts ausgerichtet hat, nichts geschaffen hat; wir arbeiten also dasjenige in der gegenwärtigen Inkarnation durch, was als Tatsache für die Erinnerung zu schaffen ist; denn die

Fähigkeit

denn die Fähigkeit erlangen wir schon durch den natürlichen Entwicklungsgang der Menschheit.

Da haben wir wieder 2 Strömungen, eine äussere : die Menschen erlangen Fähigkeiten, eine innere : die Menschen müssten das tun, wozu sie diese Fähigkeiten anwenden können. Überall finden wir diese 2 Strömungen dasjenige aber, was wie das Wichtigste bei allen als Kraft, als Impuls wirkt, dass die Menschen, indem sie sich heraufheben, indem sie die Fähigkeit bekommen ätherisch zu sehen, - dass sie im Verlauf der ersten Hälfte des 20 ten Jahrhunderts damit im Zusammenhang ein grosses, grösstes Erlebnis haben werden. Damals, als Dyapara-Yuga etwa 3000 Jahre gedauert hatte, waren die Menschen angekommen bei einer Fähigkeit, dass sie sich sagen konnten: wir können jetzt nicht mehr hinauf schauen in die geistigen Reiche des Himmels, die Tore sind zugeschlossen gegenüber der geistigen Welt. - Da aber kam zuerst der Täufer Johannes, dann kam der Christus und sie zeigten den Menschen, dass das auf dem physischen Plan durch entsprechend e innere Entwicklung, dasjenige, was Zentralgewalt der Seele, was Ich ist, erweckt werden kann, und dass dadurch verstanden werden kann, das Geistige.--- Der Gott stieg als der Christus bis auf den physischen Plan herab, weil die menschliche Fähigkeit so geworden war, dass sie nur auf dem physischen Plan die Dinge verstehen konnte.-- Der Christus hat das Opfer gebracht, auf den physischen Plan herunter zu steigen, weil die Götter, die nicht bis hinunter gestiegen waren, nicht mehr verständlich waren für die Menschen, die jetzt die Fähigkeit in sich entwickelt hatten, nur auf dem physischen Plan zu verstehen.-----Jetzt aber entwickelt sich wieder eine Fähigkeit, Über-sinnliches zu schauen. Das hat dann zur Folge, dass ungefähr in jenen Zeitraum 1930-40 eine Anzahl von Menschen, die die ersten Pioniere sein werden dieses ätherischen Hellsehens, dass eine Anzahl von Menschen dasjenige sehen wird, was der Christus in dieser unserer Zeit ist. In einem physischen Leib hat der Christus nur einmal gelebt auf unserer

Erde. Seit jener Zeit hat sich unsere Erde verändert. Wenn jemand hellseherisch geworden in der Zeit vor Christus und hat hineingeschaut in die geistigen Wesenheiten und Erscheinungen, die unsere Erde unmittelbar umgeben, da hat er etwas nicht gefunden, was er dann fand, als das Ereignis von Golgatha sich vollzogen hatte, als Christus auf die Erde herunter gestiegen war.

Sehen Sie, eine Persönlichkeit hat das ganz genau gewusst; Es gab eine Persönlichkeit, die wusste aus ihrer Lehre heraus : wenn die Menschen hellsehend werden, sehen sie etwas nicht, was in der Zukunft in der geistigen Atmosphäre der Erde sein wird. Diese Persönlichkeit sagte: wir werden erleben auf der Erde einen grossen Zeitpunkt, wo den hellseherisch werdenden Menschen erscheint der geistige Christus. Christus wird dann herunter gestiegen sein auf die Erde und dann geistig sichtbar sein. Das wusste diese Persönlichkeit; aber diese Persönlichkeit war nicht so weit, dass sie an das Ereignis von Palästina glauben konnte: dass dieser Christus das Wesen sei. Er konnte den Christus nicht erkennen, er anerkannte den Christus nicht. Da kam die Zeit, als das Ereignis von Golgatha längst vorbei war, da wurde diese Persönlichkeit helllichtig, da sah er den Christus. Jetzt wusste diese Persönlichkeit, dass der Christus da war. Physische Wirklichkeit, das physische Schauen hat ihn nicht überzeugt, das Hellsehen hat ihn überzeugt.- Das war Paulus. Er hat in dem Ereignis von Damaskus zuerst hellseherisch den Christus gesehen in seinem Ätherleib, wie er seit dem Ereignis von Golgatha immer gesehen wird von den hellseherisch gewordenen Menschen.-- Das ist sogar das wichtigste Ereignis, das heute den hellseherisch geschulten passiert, dass er den Christus sieht in der geistigen Atmosphäre der Erde.

Weil nun diese Fähigkeit in jenem Zeitraum bei einer grossen Anzahl von Menschen auftreten wird, wird diese Anzahl von Menschen die unmittelbar durch naturgemässes Schauen vermittelte Anschauung des Christus haben,-

haben.- des Christus in seinem ätherischen Leibe, mit dem sie umgehen werden wie mit einer physischen Persönlichkeit. Nicht bis zum physischen Leibe wird der Christus herunter steigen....., aber die Menschen werden hinaufsteigen durch ihre Fähigkeit. Der Christus wird ihnen wieder gekommen sein.

Das ist die Wiederkunft Christi, etwa zwischen den Jahren 1930-40 unseres Zeitalters. Es könnte dieses Ereignis unvermerkt an den Menschen vorüber gehen, wenn sie sich nicht vorbereiten würden, zu verstehen dieses grosse Ereignis. Vorzubereiten hat die Theosophie die Menschheit. Nicht unvermerkt soll es vorbei gehen zu dem Heil der Menschen. Wenn es unvermerkt vorbei gehen würde, würden die Menschen verdorren.- -

Was ich eben ausgesprochen habe, wird in den nächsten 2 Jahrzehnten von dieser und jener Stätte verkündet werden in dieser und jener Form ausgesprochen werden; denn es ist eine wichtige Wehrheit, welche die Menschen vorbereiten soll auf wichtige Ereignisse unserer Zeit. Wieder sind die Zeiten erfüllt, dass Bedeutsames geschehen soll. Aber heute lebt ein Materialismus furchtbarer Art und geschehen kann es, dass selbst diejenigen, welche hören und aufnehmen diese Lehren, versucht werden von der materialistischen Gesinnung und verführt werden zu dem Glauben: der Christus erscheine nur wieder, wenn er in fleischlichen Leibe erscheinen würde. Das wäre ein materialistischer Glaube; das können nur diejenigen glauben, die in Wahrheit sich nicht aufgeschwungen haben zu der Anschauung, dass der Geist ein Reales ist als das Physische. Nur der Materialismus könnte den Menschen in ~~dem~~ die Versuchung führen, zu verwechseln das Wiederkommen des Christus in dem realen Ätherleibe, sichtbar für die höher entwickelte Fähigkeit der Menschen dies zu verwechseln könnten die Menschen versucht werden mit einer fleischlichen physischen Wiederkehr. Wenn das geschehen würde, wäre das ein weiteres grosses Unglück für die Menschheit. Aber es gibt in unserer Zeit genug Individuen, genug Persönlichkeiten, die dies benutzen werden und die das benutzen werden

und die das benutzen werden entweder, indem sie einer Illusion, einer Selbsttäuschung zum Opfer fallen, oder aber ihren eigenen schlechten Instinkten zum Opfer fallend, als falsche Christusse im Fleische sich ausgeben werden. Die falschen Christusse, sie werden erscheinen in dem Zeitalter, indem die Menschheit den wahren Christus im Ätherlieb sehen soll. Theosophen aber sind dazu berufen, unterscheiden zu können zwischen Geistigem und Materiellem und fest gewappnet zu sein gegen alle Behauptungen, woher sie auch kommen werden, dass ein Christus kommen werde im Fleische. Einzusehen, sind die Theosophen berufen, dass dies Materialismus wäre, der schlimmste Versucher, der auftreten könnte in einem der wichtigsten Ereignisse der Menschheitsentwicklung, beim Ereignis, das wir die Wiederkunft Christi nennen und bei dem sich bewähren wird müssen, ob die Menschen schon so weit gekommen sind, nicht blos vom Geistigen zu sprechen, sondern lebendig das Wesen des Geistes als etwas Höheres ansehen zu können, als das Wesen der Materie. Zeigen wird es sich müssen, ob die Menschen soweit sein werden, um den Christus in seiner ganzen Bedeutung wieder zu erkennen; gerade weil er sich ihnen als ein Geistiges zeigt. Das wird die grosse Prüfung, die grosse Probe sein, dass sich ihnen zeigt der grösste Impuls unserer Erde und ihnen sagen wird: erkennen könnt ihr mich, wenn ihr nicht blos vom Geistigen redet, sondern wisst, dass das Geistige realer, wirklicher, wertvoller ist, als das bloss Fleischliche, Materielle. Das gehört zu dem, was wir in unsere Gefühle aufnehmen sollen, um den nächsten Jahrzehnten, denen wir entgegen gehen, in der entsprechenden Weise begegnen zu können.

Wichtig wird dies Ereignis nicht nur für die sein, welche noch im physischen Leben sein werden, sondern auch für die Seelen, welche dann schon zwischen Tod und neuer Geburt sein werden; denn das wird ebenso wichtig für die sogenannten Toten sein, wie wichtig war der Tod auf Golgatha nicht nur für die zeitgenössischen Menschen im physischen Leib

sondern auch für die Seelen, welche im Kamaloka oder in Devachan waren, dass Christus hinunter gestiegen ist zu denen, die in der anderen Welt waren, (symbolisch ausgedrückt) : Wichtig wird die grosse Prüfung der Spiritualität in unseren Jahrzehnten sein für die auf dem physischen Plan Lebenden, wie für die auf dem geistigen Plan Lebenden, die sogenannten Toten ! .